

Sonderdruck aus

HEROLD-JAHRBUCH



Neue Folge

16. Band

Herausgegeben
im Auftrage des HEROLD, Verein für Heraldik, Genealogie
und verwandte Wissenschaften zu Berlin (gegr. 1869),
von

Peter Bahl und Eckart Henning

2011

Selbstverlag des HEROLD
Berlin

Andreas Herzfeld: Die Rimann'sche Sammlung deutscher Autoflaggen und Kfz-Stander.
 Bd. 2: Deutschland seit 1945. O. O.: Deutsche Gesellschaft für Flaggenkunde e.V., 2009. 132
 S. 262 meist farbige Abb. (Beiträge zur deutschen Automobilgeschichte, Bd. 3). – ISBN 978-
 3-935131-09-4.

Autoflaggen sind in Deutschland seit den Fußballweltmeisterschaften der Männer und Frauen 2006 und 2011 sehr populär. Waren diese repräsentativen Symbole bislang in erster Linie Ausdruck staatlicher Autorität, so sind sie heute vor allem als private Fan-Flaggen am Auto verbreitet.

Der verstorbene Flaggenkundler Jürgen Rimann (1945–2006) hat in vierzigjähriger Sammeltätigkeit eine weltweit einmalige Kollektion von Autoflaggen zusammengetragen. Den Schwerpunkt legte er auf staatliche Originalflaggen, sammelte von ihnen zahlreiche Fotos und trug umfangreiche Informationen zum unbekanntem Thema zusammen. Darüberhinaus war er auch praktisch-künstlerisch tätig und fertigte nach amtlichen Angaben viele Flaggenzeichnungen an.

Die Sammlung Rimann wurde dem Vexillologen und Autokennzeichenexperten Andreas Herzfeld von der Deutschen Gesellschaft für Flaggenkunde übergeben. Dieser bereitete die Fülle der Rimannschen Daten für die Veröffentlichung vor. Zusätzlich führte der Autor umfangreiche eigene Recherchen in Archiven und Bibliotheken durch.

Im Jahre 2009 begann die in zwei Teilen geplante Publikation der deutschen Autoflaggen mit dem zweiten Band. In dem Buch sind diese farbigen Hoheitszeichen ab Kriegsende 1945 bis heute verzeichnet. Der erste Band, der die Autoflaggen Deutschlands seit Beginn der Automobilzeit im Kaiserreich bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges enthalten wird, soll in einigen Jahren erscheinen. Zusammen mit dem bereits publizierten Werk über die Geschichte der Kfz-Kennzeichen werden dann insgesamt drei Bände deutscher Automobilgeschichte aus der Feder von Herzfeld vorliegen.

Von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart existiert mit dem zuerst vorgelegten Band jetzt eine Dokumentation zu den bisher nicht gewürdigten deutschen Autoflaggen. Dabei ist kein spezieller Sammlungskatalog entstanden, sondern die Hoheitszeichen Deutschlands am Auto werden auf 132 Seiten übersichtlich in 262 farbigen Abbildungen dargestellt.

Der Autor beschreibt die Entwicklung der Autoflaggen in den drei westlichen Besatzungszonen nach dem Zusammenbruch der staatlichen Ordnung 1945. Die östliche oder sowjetische Zone schließt sich an. Nach 1949 werden sämtliche Autoflaggen der einzelnen Bundesländer vorgestellt. Diese detaillierte Darstellung ist quellenmäßig gut belegt. In den amtlichen Werken über Wappen und Flaggen der Länder fehlen die Autoflaggen jedoch bisher fast vollständig. Ausgehend von den Artikeln Jürgen Rimanns über Hoheitszeichen in den Ländern der späteren DDR gibt Herzfeld eine Übersicht zur Wappen- und Flaggengeschichte der neuen Bundesländer. Abgesehen von einigen historischen Ungenauigkeiten beispielsweise im Sachsen-Anhalt-Kapitel ist hiermit eine Grundlage für weitere Forschungen geschaffen worden. Nach Abschluss der länderspezifischen Darstellung präsentiert der Autor spezielle Autoflaggen einzelner Oberbürgermeister und anderer kommunaler Einrichtungen. Einen breiten Raum nehmen schließlich die Flaggen der Bundeswehr ein. Hier ist das Flaggenwesen am Auto besonders differenziert dargestellt. Dieser Bereich hatte bei Rimann zuerst das Interesse für sein lebenslanges Hobby geweckt. Auch die Flaggenführung des Bundesgrenzschutzes und der späteren Bundespolizei wird abgehandelt. Ein Abkürzungsverzeichnis und ein ausführliches Sachregister schließen das Werk ab.

Insgesamt hat Herzfeld aufbauend auf der Sammlung Rimann ein bemerkenswertes Buch herausgegeben. Beide Autoren haben darin die Grundlagen für ein neues Spezialgebiet innerhalb der Vexillologie gelegt. Auch Autoflaggen gehören zu den Symbolen Deutschlands. Sie sollten künftig mehr beachtet werden.

Michael Zander